



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von diser heiligen Junckfrawen fürtrefflichen wolredenheit / vnd den
vnentlichen früchten / so den Seelen auß krafft jhrer wort entsprossen.
Das 16. Cap.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Von diser heiligen Junckfrawen für
 geistlichen wolgedenheit/ vnd den vnentlichen fruchten/ so
 den Seelen/ auß krafft ihrer wort entsprossen.

Das XVI. Capitel.

Weil nun dise Junckfraw / mit ihren lieblichen an-
 sichts ziehenden Worten / in den Herzen der Menschen
 vermögt vnd außgericht / dasselb wurde zuglauben Stillsche Lieb-
 lichen ihrer
 wort.
 vnmöglich sein / wann die vile der verwunderlichen Thaten
 vnd wercken / welche darauff genolgt / der ganzen Welt nit klar
 vnd kundtbar weren. Sie beredte die Sünder mit einer sol-
 chen sanfftmutigen süssen mitleidlichen weis zur buß / als
 sonst kein wahre Mutter gegen ihren Kindern / den gering-
 sten theil eines so grossen mitleidens nit erzeigen köndten /
 gleichwol ist sie warhafftiglich mehr als ein wahre Mutter
 gewesen / seitmalen sie die Seelen auß dem geistlichen Leib ihres
 vollkommen willens geboren / vnd ans licht für Gottes ange-
 sichts gebracht hat / wie dann vil Bücher / die mänge der böß-
 hafftigen Sünder / welche von diser glorwürdigen Heyligin /
 durch die eingestofne gnad ihrer zungen bekehrt worden sein /
 zubeschreiben / nit fassen oder gnugsam sein wurden / als nehm-
 lich Manns vnd Weibs personen / grosse vnd kleine / Edles
 vnd gemeines Volk / so in den erschrocklichen böshheiten vnd
 vbelthaten / als Todtschlagen vnd diebstal verstocktermassen
 veraltet / vnd andere / welche in dem vnfüglichen schändlichen
 laster der fleischlichen vnzucht verblendterweil ersoffen wa-
 ren / wievil hat sie zum herben heiligen Ordensleben ge-
 bracht / in welchem dieselbige darnach durch ihre verdienst zu
 verwunderlicher vollkommenheit des heiligen lebens gelangt
 sein / deren einer der Beatus Stephanus Carthäuser gewesen /
 sampt vil anderen / welche ich / vmbwillen sie noch im leben
 sein / auch anderer vrsachen halber / zubeneunen vnnotig
 geacht /

Die mänge
 der von ihz be-
 reit vnd böß-
 hafftigen
 Sünder / we-
 ren nit zude-
 schreiben.

Beatus Stef-
 fanus Car-
 thäuser.

geacht/ inmassen es sie dann / das ihre Namen/durch diß
 mittel inn das buch des lebens geschriben seind / vergnügen
 wirdt/vnd damit ich solches alles kürzlich mit wenig worten
 zusammen fasse / so bezeuge ich mit den worten des heyligen
 Hieronymi/vnd sag/ wann alle meine glider sich inn zungen
 verkehrten/das mir dannoch / alle die krächten der Seelen/
 so diser gebenedeyte Baum getragen/zuerzehlen nit möglich
 sein wurden/welcher dann warhafftiglich/an dem Gestate
 des fließenten wassers/ der Gaben des heyligen Geists / inn
 dem namen Jesu Christi/ ihrer Seelen gebenedeyten Bräu-
 tigambs gepflanzet ist/ Ich sahe vilmalen/wann sie wallfar-
 ten/oder in anderen geschafften durch die rauhe bürge oder
 ebne strassen gereist/das von den Bergen/vnd allen seiten/
 da vnd dort ein grossenmange Volcks/zu hundertten/vnd tau-
 senten/zugelauffen/welche nit allein auß ihren worten/ son-
 deren auch allein von ihrer gegenwertigkeit/ erleuchtet / gerei-
 nige/vnd vom sündlichen Tode aufferweckt worden / das sie
 darüber sehr fast weinende zu den Beichtwättern/vnder wel-
 chen auch ich ein vnwürdiger gewest bin/gleich wie dise so den
 Pütelknechten zuempfehlen/ zu thun pflegen/gelauffen seind/
 welches den Pabst Gregorium/der sich ab so grosser Seelen
 frucht/nit gnugsam verwunderen konden / verursachte / ein
 offne Apostolische Bullam ob Brieff/für drey ihr beywonen-
 te Beichtwätter/mit souil gualtes zuertheilen / als die Bi-
 schoff vnd Prelaten yber ein Bistumb haben/von allen Sün-
 den vnd sällen zu absolvieren. Es wurden derowegen von ihr
 souil Persohnen zum beichten bewegt/das vns dieselben an-
 zuhören vnd zu absolvieren gleichsam vnmöglich ware / wie
 wir dann deshalber nottrungenlich alle erquickung vnder-
 lassen müssen / vnd haben offermalen zu abents mit mühe
 souil zeit nemmen konden/ein wenig Speiß / zu der leiblichen
 vnderhaltung/zu vns zu nemmen / welches mich (so ich der
 warheit

Die Leut
 seind zu 100.
 vnd tausent je
 Lehr zugelauf-
 ten.

Bulla / so der
 Pabst drey
 Beichtwät-
 tern / vmb irer
 Lehr willen
 vertheilt.

warheit zu lieb/vngeacht meiner mangelhoffigkeit/bekennen
 enns) vilmalen so müd vnd vnwirtsch gemacht/das mir mein
 eigne Persohn / dieweilen ich dardurch alle krafft verlohren/
 in verdruß kommen ist. Dife Junckfraw aber/als sie solches
 vermercke/hat allen andern ihren Söhnen vnnnd Töchtern
 beuolhen/das sie vns aufwarten/vnd gar in dem geringsten/
 des wir vnnöthen hetten/dienen solten / Seitmalen sie die
 Fisch ins netz gejagt/vnd wir dieselben empfiengen. Also habe
 wir vns billichermassen vmb nichts/des diesem loblichen vnd
 Gott dem Herren so lieblichen angenehmen werck ver hinder
 lich gewest were/ annemen sollen. Dife heilige Lehrerin a
 ber/welche in dem Herren ihrem Heylandt/ab disen verwun
 derlichen wercken / inn ihrem herzen vor freuden gleichsam
 auffhupffte / tröstete vns hierüber mit so grosser lieblichkeit/
 Das wir dardurch/vnd auch von ihrer gegenwertigkeit allein/
 alle zuuor außgestandne mühe / vnd den genommen vnlust/
 gänzlich vergessen. Es hat auch dife Junckfraw / mit ^{Frucht ihres}
 ihren Epistlen oder Briefen an die Pabst/König / Königin/ ^{Brief.}
 Fürsten / Cardinal / Bischoff/Prelaten/ Herrn Stands/
 Stätt/Gmeinden/Priester schafft / Mönch vnnnd Kloster
 frawen/auch an Manns vnd Weibspersonen des weltlichen
 Standts/ so grosse frucht/in dem Weinberg des Herren/ge
 wärckt/das es nur allein zugedencken sehr verwunderlich ist.
 Du aber O Mensch/schawest allein an das ort/die zeit/vnd
 die geschicht / weilen sie für den augen ist / vnd gedenckest nit
 weiter/darumben vergiffest du alsdann so bald/die
 verwunderliche werck des Allmechtigen Gots
 tes/welche er in seinen Dienern
 würckt.

